

Lesbische Aktionsgruppe gewinnt Berufung mit ihrem Antrag vor dem Bundesgericht, trans Frauen von eigener Versammlung auszuschließen

Von **Paige Cockburn** aus dem Spezialisten-Reporterteam
(ABC News Australia)

Gerichte

Mi., 15. Apr. 2026



Die Lesben-Aktionsgruppe feiert den Sieg vor dem Gerichtsgebäude. (ABC News: Patrick Stone)

Das Bundesgericht hat der Berufung einer Lesbenrechtsgruppe stattgegeben, die Transfrauen für fünf Jahre rechtmäßig von ihren öffentlichen Veranstaltungen ausschließen will.

Der mit Spannung erwartete Fall wird weitreichende Folgen für Transfrauen haben und Fragen zu geschlechtsbezogenen Rechten und der Vereinigungsfreiheit aufwerfen.

Die Lesbian Action Group (LAG) strebte eine Ausnahmeregelung vom Sex Discrimination Act an, um öffentliche Veranstaltungen ausschließlich für als Frauen geborene Lesben abhalten zu können.

Dies war der dritte Versuch der Gruppe, die Ausnahmegenehmigung zu erhalten, nachdem ihr erster Antrag an die Human Rights Commission im Jahr 2023 abgelehnt und eine spätere Beschwerde an das Administrative Review Tribunal ebenfalls abgewiesen worden war.

LAG feierte das Ergebnis als einen „Sieg“, während Equality Australia erklärte, das Urteil sei lediglich technischer Natur und müsse daher neu gefällt werden.

In seinem heute verkündeten Urteil gab Richter Mark Moshinsky der Berufung von LAG statt und entschied, dass die Entscheidung des Tribunals aufgehoben werden müsse.

Die Angelegenheit wird nun zur erneuten Entscheidung an das Tribunal zurückverwiesen.

Richter Moshinsky befand, dass Ausnahmen vom Sex Discrimination Act zulässig sein könnten, selbst wenn sie ein Verhalten erlaubten, das ansonsten als Diskriminierung gelten würde – entgegen der Entscheidung des Tribunals.

Er befand, dass das Tribunal fälschlicherweise die bloße Tatsache, dass die Ausnahme eine Diskriminierung von Transfrauen beinhalten würde, als automatisch rechtswidrig ansah, obwohl es möglich sei, dass die Diskriminierung aus anderen Gründen rechtmäßig sein könnte.

Richter Moshinsky lehnte es jedoch ab, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob dies der Fall sein würde – er stellte lediglich fest, dass das Tribunal in seiner rechtlichen Argumentation einen Fehler begangen habe und die Angelegenheit erneut prüfen müsse.

Er stellte außerdem fest, dass das Tribunal seiner zwingenden Pflicht, zwei wichtige Grundsätze zu beachten, nicht nachgekommen sei:

- die „Unteilbarkeit und Universalität der Menschenrechte“ und
- dass „jeder Mensch frei und gleich an Würde und Rechten ist“.

Er sagte, das Tribunal habe die Argumente der LAG in Bezug auf diese Menschenrechte nicht vollständig berücksichtigt – da es fälschlicherweise

entschieden habe, dass es nicht daran gebunden sei – und müsse dies bei der Neufassung seiner Entscheidung tun.



LAG-Sprecherin Nicole Mowbray bezeichnete das heutige Urteil als Erleichterung. (*ABC News: Patrick Stone*)

Die LAG-Sprecherin Nicole Mowbray sagte, die hart erkämpften Rechte von Lesben würden durch die moderne Genderideologie untergraben, und nicht alle Lesben wollten ihre Räume mit Menschen teilen, deren Geschlechtseintrag zu Zeiten der Geburt männlich war.

Sie sagte, der Rechtsstreit werde fortgesetzt, aber die Gruppe sei erleichtert über die heutige Entscheidung.

„Wir sehen das absolut als Sieg an ... wir sind einfach froh, dass man uns zugehört hat“, sagte sie vor dem Gerichtsgebäude.

Heather Corkhill, die Syndikusrechtsanwältin von Equality Australia, sagte, die Entscheidung des Gerichts sei lediglich ein formaler Sieg für die LAG.

„Das Gericht hat die Diskriminierung von Transfrauen nicht gebilligt und auch nicht entschieden, ob die Ausnahme gewährt werden soll. Es hat lediglich Rechtsfehler in der Begründung des Tribunals festgestellt, weshalb die Angelegenheit nun erneut geprüft werden muss“, sagte sie.

Die Geschäftsführerin von Transgender Victoria, Dr. Son Vivienne, sagte, das heutige Ergebnis sei überraschend und die LAG konzentriere sich zu

sehr darauf, Hassreden zu verstärken, anstatt eine gemeinsame Basis zu finden.

„Wenn wir eine unserer Minderheitengruppen in den Abgrund reißen, reißen wir alle anderen mit in den Abgrund“, sagten sie.

„Es ist nicht schwer zu verstehen, dass Transfrauen Frauen sind und manche Transfrauen Lesben sind.“

„Gender hat sich im Laufe der Zeit verändert und wird sich auch weiterhin verändern – und Lesben selbst wurden im Laufe der Geschichte aufgrund ihrer Gender Expression [Geschlechtsausdrucks] diskriminiert.“

Veröffentlicht Mittwoch, 15. April 2026 um 6:58 Uhr, aktualisiert Donnerstag, 16. April 2026 um 3:39 Uhr